

Die Fraktionen sind der Motor der Koalition

Interview mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Florian Graf



paperpress: Michael Müller ist jetzt gut vier Monate im Amt. Hat sich etwas in der Zusammenarbeit im Senat zwischen SPD und CDU verändert, und wenn ja, was?

Florian Graf: Wir führen eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Koalition fort. Diese wird von dem gemeinsamen Willen zu einer erfolgreichen Regierungsarbeit getragen. Und die Erfolge, gerade auch der ersten Monate dieses Jahres, können sich sehen lassen.

paperpress: Das neue Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen werden zwar erst im September 2016 gewählt, wie stark schlägt dieser Termin aber schon jetzt auf die Arbeit durch?

Florian Graf: 2015 ist das Jahr der Sachlichkeit für diese Koalition und noch nicht des Wahlkampfes. Wie bereits die Senatsklausur zum Jahresauftakt gezeigt hat, arbeiten wir die wichtigen Themen ab, wie zum Beispiel den Beschluss des Nachtrags Haushaltes mit über 500 Mio. Euro zusätzlichen Investitionen für die wachsende Metropole Berlin oder bereiten die Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2016/17 vor. Dabei hat die CDU eine klare Agenda: Die Stärkung der Wirtschaft, die Festigung der Inneren Sicherheit und die Gestaltung einer ideologiefreien Bildungspolitik.

paperpress: Man hat den Eindruck, dass die beiden Regierungsfaktionen in dieser Legislaturperiode wesentlich mehr in den Haushalt gestaltend eingreifen, als das vorher der Fall war. Herr Saleh und Sie haben Projekte wie beispielsweise das „Ge-

setz über die Errichtung eines Sondervermögens 'Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA ErrichtungsG)' auf den Weg gebracht. Herr Saleh geht durch die Stadt und verspricht an allen möglichen Stellen Unterstützung für Auszubildende usw. Es ist sicherlich die Aufgabe der Abgeordneten, den Haushalt zu gestalten. Täuscht der Eindruck, dass Sie den Senat bei vielen Themen vor sich hertreiben?

Florian Graf: Es hat sich in den vergangenen 3 ½ Jahren Regierungszeit von Rot-Schwarz gezeigt, dass die Fraktionen sich zum Motor der Koalition entwickelt haben. Mein Kollege Saleh und ich haben mit den Fraktionen richtige und wichtige Entscheidungen in den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Innere Sicherheit und natürlich auch den Finanzen auf den Weg gebracht. Mit der Errichtung des von Ihnen beschriebenen Sondervermögens SIWA haben wir eine Idee der Vorsitzenden der Koalitionsfraktionen zügig in die Tat umgesetzt und unsere Philosophie des Sparens und Investierens gesetzlich gesichert. Allein für dieses Jahr werden Investitionen im Umfang von 500 Mio. zusätzlich zur Verfügung gestellt, aber auch Schulden in gleicher Höhe getilgt. Das ist ein großer Erfolg dieser Koalition.

paperpress: Koalitionen sind bekanntermaßen Kom-

promissveranstaltungen. Peer Steinbrück hat ja mal gesagt, dass es unfair sei, ans Wahlprogramm erinnert zu werden. Wir wollen hier nicht das Wahlprogramm der CDU auflisten, sondern fragen, was konnten Sie seit 2011 durchsetzen unter besonderer Berücksichtigung der Frage, was bei einer Rot-Grünen Koalition nicht möglich gewesen wäre.

Florian Graf: Dazu zählt sicher die Entscheidung zu einem Wohnungsbaufonds in Höhe von 320 Mio. Euro, der private Investitionen in mehr und vor allem bezahlbare Wohnungen auslöst. Wir haben gemeinsam mit der SPD den Startschuss für wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekte wie den Ausbau der A100 und der Tangentialverbindung-Ost gelegt, der eine große Entlastung der Wohnbevölkerung und eine wichtige Investition für die Wirtschaft in ganz Berlin darstellt. Wir haben in den vergangenen drei Jahren mehr als 1,5 Mrd. Euro Schulden abgebaut. Wir haben in der Drogenpolitik begonnen, die Dealer und deren Geschäfte zurückzudrängen, damit Menschen wieder angstfrei ihre Parks und Kinder wieder angstfrei Schulen und Spielplätze betreten können.

paperpress: *Eine Große Koalition hat das Problem, dass die beiden stärksten Parteien in ihr vertreten sind. Also die Parteien, die am ehesten für eine Regierungsbildung in Frage kommen. Es bleibt also nicht aus, dass der Wahlkampf vor allem zwischen SPD und CDU stattfindet. Wie gedenken Sie die Zusammenarbeit mit der SPD bis zum Wahltag zu gestalten, ohne dass das Verhältnis irreparabel in die Brüche geht, denn eine Fortsetzung der Großen Koalition ist ja wohl nicht gänzlich ausgeschlossen.*

Florian Graf: Diese Koalition hat eine gute gemeinsame Leistungsbilanz. Darauf aufbauend können beide Parteien gut für sich werben. Die CDU hat in der Regierung wichtige Akzente in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Innere Sicherheit gesetzt. Wir werden deshalb dafür kämpfen, die CDU so stark wie möglich zu machen, denn dann können wir möglichst viele unserer Inhalte umsetzen.

paperpress: *Bei den März-Umfragen von Forsa und Infratest dimap, die innerhalb von fünf Tagen veröffentlicht wurden, liegt die CDU bei 23 bzw. 26 Prozent, die SPD bei 29 bzw. 28 Prozent, Grüne 17/18, Linke 15/14. Bis zum September 2016 kann sich noch viel ändern, was ist aber Ihr Eindruck: Schielt die SPD nun doch auf Grün? Und was ist an den hartnäckigen Gerüchten dran, dass es sowohl bei Ihnen als auch bei den Grünen Freunde einer Schwarz-Grünen Koalition gibt?*

Florian Graf: Erst einmal entscheiden die Wählerinnen und Wähler. Wer am Ende mit welchem Ergebnis aus der Wahl geht und dann zu Koalitionsgesprächen einlädt, werden wir sehen. Aber richtig ist auch: Die CDU hat den Anspruch, so stark wie

möglich zu werden und den Regierungschef zu stellen. Wir laden die Menschen ein, eine zukunftsorientierte, nachhaltige und bürgernahe Politik zu unterstützen, die die Stärken der Menschen in unserer Stadt kennt und sie fördert, aber auch die Schwächen und Probleme abzustellen bereit ist. Farbenspiele haben immer etwas Interessantes. Derzeit jedoch dreht sich alles darum, mit dieser Koalition die anstehenden Aufgaben verlässlich und gut für die Menschen und die Stadt zu erledigen.

paperpress: *Die Piraten werden nach allen Umfragen 2016 aus dem Parlament ausscheiden. Wie sehr freut Sie das?*

Florian Graf: Das Schiff der Piraten hat von Beginn an geschwankt. Ständige Personalquerelen und wenig Inhalt. Sie hatten ihre Chance. Derzeit sieht es nach Untergang aus.

paperpress: *Die AfD könnte es knapp schaffen, sie liegt derzeit zwischen vier und fünf Prozent. Wie sehr fürchten Sie den Einzug der AfD ins Abgeordnetenhaus?*

Florian Graf: So, wie die AfD sich derzeit gibt, ist sie prädestiniert, dem Schicksal der Piraten zu folgen: Ununterbrochene Personaldiskussionen und Streit in der Führungsebene. Wir sprechen uns noch einmal in einem Jahr.

paperpress: Was sind Ihre Themen, mit denen Sie sich von allen anderen Parteien unterscheiden und mit denen Sie auch in den Wahlkampf gehen werden?

Florian Graf: Wie bereits gesagt, steht bei uns ein Dreiklang auf der Agenda: eine starke Wirtschaft, eine ideologiefreie Bildungspolitik sowie eine gute personelle und materielle Ausstattung von Polizei und Feuerwehr zur Gewährleistung einer Sicherheitspolitik: Wir haben eine Umkehr beim Personalabbau bei der Polizei gegenüber rot-roten Zeiten eingeläutet. Bei der Bildungspolitik haben wir die Interessen der Lehrer, Schüler und Eltern in den Vordergrund gestellt: der JÜL-Zwang ist weg, Wohnortnähe und Geschwisterregelung sind umgesetzt und der Zwang zur Früheinschulung wird korrigiert. Bei der derzeitigen Diskussion um den neuen Rahmenlehrplan haben wir von Anfang an dafür votiert, die deutliche und berechnete Kritik der Lehrer und Eltern, aber auch der Gewerkschaft ernst zu nehmen und in die Arbeit einfließen zu lassen. Ich selbst hatte mich ja schon vor einigen Wochen dafür ausgesprochen, die Einführung des umstrittenen neuen Lehrplans um ein Schuljahr zu verschieben, um ausreichend Zeit zu haben, sich der berechtigten Kritik anzunehmen und den jetzigen Entwurf zu korrigieren. Es ist gut, dass die Schulsenatorin jetzt genau so vorgeht. Denn wir müssen darüber reden, welche Auswirkungen es hätte, den Geschichtsunterricht gerade in den unteren Klassen zu schleifen. Wir wollen über die Benotung und deren sinnvolle Ausgestaltung diskutieren. Und wir wollen eine Differenzierung zwischen den Schulformen, ganz besonders mit Blick auf das Gymnasium.

Mit Blick auf unseren Bezirk Tempelhof-Schöneberg möchte ich in den kommenden Monaten und auch in der kommenden Legislaturperiode ein deutliches Zeichen zur Ertüchtigung des Flughafengebäudes gesetzt sehen: Das Formel-E-Rennen Ende Mai auf dem Tempelhofer Feld sollte uns Anregung sein, in das Dach des Gebäudes zu investieren, um es als Aussichtsplattform für vielfältige Veranstaltungen auf dem Gelände umzugestalten. Große Teile des Gebäudes sollten für kreative Events und für die Messe Berlin zur Verfügung stehen. Nach wie vor könnte ich mir auch eine „Meile der Geschichte“ vorstellen, die entlang der U-Bahnlinie 6 vom Checkpoint-Charlie über das Luftbrückendenkmal bis zum Flughafengebäude als künftigen Sitz des Alliiertenmuseums führt.

Apropos Messe: Ich begrüße die Initiative des Regierenden Bürgermeisters, die zu Jahresbeginn ein gewisses Umdenken innerhalb der SPD beim ICC eingeläutet hat. Der Fokus würde wieder stärker auf einer Kongressnutzung liegen. Die Zeit bis zum Vorliegen des von Bausenator Geisel beauftragten Gutachtens zur Auswirkung der Einzelhandelsnutzung kann die SPD nutzen, um

ihre Position hin zu einer Sanierung mit Kongressnutzung zu konsolidieren. Die CDU hat sich immer für eine Kongressnutzung, auch als fester Bestandteil unterschiedlicher Mischnutzungskonzepte ausgesprochen. Als CDU-Fraktionsvorsitzender habe ich jetzt allerdings die klare Erwartung, dass der Senat mit seinem Haushaltsentwurf und seiner Finanzplanung diese Initiative finanziell unterlegt. Es muss jetzt Klarheit herrschen, was diese Alternative - also Sanierung und Kongressnutzung - kostet.

paperpress: Michael Müller hat in den ersten Wochen Beliebtheitswerte erreicht, von denen selbst Klaus Wowereit zu seiner besten Zeit nur träumen konnte. Eine Plus 2 auf der Skala kommt schon fast an den Wert der Bundeskanzlerin heran. Ihr Parteivorsitzender hat Plus 1 – auch nicht schlecht, aber eben ein deutlicher Abstand. Müller kennen 92%, Henkel nur 78%. Ist Frank Henkel die unangefochtene Nummer Eins, mit der Sie als Spitzenkandidat in den Wahlkampf gehen?

Florian Graf: Ja, Frank Henkel ist ein ausgezeichneter Innen- und Sportsenator und Bürgermeister dieser Stadt. Die Berliner CDU hat mit ihm einen hervorragenden und verlässlichen Spitzenkandidaten für das Amt

des Regierenden Bürgermeisters.

paperpress: Zum Schluss noch eine Frage an den Kreisvorsitzenden der CDU Tempelhof-Schöneberg. In der Bezirksverordnetenversammlung ist die CDU deutlich die stärkste Partei – auch dem Umstand geschuldet, dass es Übertritte von anderen Parteien gab. Dennoch, 2011 erzielte die CDU 29,3%, die SPD 26,6% und die Grünen 24,6%. Es gibt eine Rot-Grüne Zählgemeinschaft. Die CDU hat zur Wahl davor ein halbes Prozent zugelegt, die Grünen sogar 6,1 Punkte, die SPD ist der Wahlverlierer mit einem Minus von 6,1.

Zwei Fragen:

1. Wie bewerten Sie die Arbeit von Rot-Grün in Tempelhof-Schöneberg?



Florian Graf: Die heutige rot-grüne Mehrheit hat 2011 einen Bezirk Tempelhof-Schöneberg übernommen, der in finanzieller Hinsicht ein Musterschüler unter den zwölf Bezirken war. Rot-Grün hat es tatsächlich geschafft, die finanziellen Rücklagen aufzubrechen, ohne dabei nennenswerte Erfolge zu setzen. Wenn ich mir etwa die Zahl der erteilten Baugenehmigungen im Wohnungsbau oder die tatsächlich errichteten Wohnungen in unserem Bezirk ansehe, sind wir vom positiven Trend in anderen Bezirken weit entfernt. Hier muss der Bezirk besser werden, denn Tempelhof-Schöneberg benötigt dringend mehr und bezahlbare Wohnungen. Hier brauchen wir mehr Aufbruch im Bezirksamt. Und ich frage mich, warum der Bezirk nicht mehr mit dem stadtweiten Leuchtturm EUREF wirbt.

2. Welche Optionen streben Sie nach der Wahl 2016 an, ggf. eine Schwarz-Grüne Zählgemeinschaft?

Florian Graf: Die CDU ist schon aus der letzten Wahl als stärkste Kraft hervorgegangen. Zählgemeinschaften werden gemeinhin überschätzt. Rot-Grün in Tempelhof-Schöneberg verbindet ja

auch nur der Machterhalt. Es geht der CDU auf der kommunalen Eben vor allem um die bürgernahe Gestaltung von Politik. Wir setzen sowohl über unsere Bezirksstadträte Jutta Kaddatz und Daniel Krüger und unserer BVV-Fraktion wichtige Impulse als auch durch unsere Regierungsbeteiligung in Berlin. Wir als Berliner CDU haben einen wichtigen Anteil daran, dass von den SIWA-Mitteln nun überdurchschnittlich viel Geld im Bezirk Tempelhof-Schöneberg ankommt.

paperpress: Allerletzte Frage. Welche Funktion streben Sie nach der Wahl 2016 auf Berliner Ebene an?

Florian Graf: Wir alle werden für ein überzeugendes Ergebnis der CDU Berlin kämpfen. Ich auch. Alles Weitere sehen wir dann.



Mit Florian Graf sprach Ed Koch

Fotos Seite 1 und 4:
Auf dem Tempelhofer Feld:
Michael Thiedemann
Foto Seite 4:
Im Volkspark Mariendorf:
CDU-Fraktion, Tobias Koch